

ARCHIWUM UNIwersYTETU JAGIELLOŃSKIEGO



ZESPÓŁ:

Wydział Filozoficzny Uniwersytetu Jagiellońskiego 1849-1945

SYGNATURA:

WF II 504 – Teczki akt doktorskich podania o dopuszczenie do egzaminów ścisłych, ocena pracy, załączniki 1860-1945

SYGNATURA OBIEKTU:

WF II 504 – Schubuth Karl (Carl)

DIGITALIZACJA:

Archiwum Uniwersytetu Jagiellońskiego

2024 r.

1. NR ARCHIWUM: 805	2. NAZWA ARCHIWUM: Archiwum Uniwersytetu Jagiellońskiego	
3. NAZWA ZESPOŁU: Wydział Filozoficzny Uniwersytetu Jagiellońskiego 1849-1945 (WF II)		
4. NR ZESPOŁU: 17	5. SYGNATURA OBIEKTU: WF II 504 – Schubuth Karl (Carl)	
6. LICZBA STRON/KART: 34		7. LICZBA SKANÓW: 34
8. DATA WYKONANIA: 2024	9. NAZWA PRACOWNI: Archiwum UJ	10. WYKONAWCA KOPII CYFROWYCH: Anita Kwaśniak
11. UWAGI: -		



J 1949 P

Abchrift. 1

Prüfungszeugnis.

¹¹⁶
Herr Carl Schubert hat sich am 16. Juli 1887 an die
unterzeichnete Commission mit der Bitte gewandt, ihn zur
Lehrtaugprüfung aus dem Gebiete der Geschichte und Geographie
als Lehrgangsbefähigten unter Gebrauch des Vortrags als Naturwissenschaftler
zuzulassen. Derselbe ist geboren zu Vöcklabruck in Oberösterreich am
4. Juli 1856 und römisch-katholischer Confession. Er besuchte zuerst
die Volksschule zu Moosbühl und dann vom Herbst 1868/69
bis 1875/76 inclusive das Hauptgymnasium zu Felsberg, an
welcher Anstalt er am 8. Juli 1876 die Maturitätsprüfung mit
Erlaubnis bestand. Darauf bezog er nach im Herbst desselben
Jahres die Universität zu Bonn, wo er durch sechs Semester theoreti-
sche und historische, germanistische, classisch-philologische und philosophische
Collegien hörte. Außerdem nahm er durch 2 Semester an den Übungen
im juristischen Seminar theil. Nach Vollendung der Universität,
hiernächst übernahm er eine Erziehungsstelle, leistete während
vom October 1880 bis Ende September 1881 seiner Militärdienst
als Einjährig-Freiwilliger Genüge. Vom Herbst 1881 ab in
Bonn als Privatlehrer thätig, vermochte er trotz verschiedener Hindernisse
zur Lehrtaugprüfung aus Vorh. off. mit class. Phil. u. in ihm
von der Wiener k. k. Prüfungscommission am 5. December 1881 und
f. Mai 1884 zugewiesenen Fristen nicht rechtzeitig zum Abschluß
zu bringen. Erst die Stellung als Studienrath am Händlensheim
zu Trachitz in Böhmen, welche er seit September 1886 inne hat,
bot ihm die erforderliche Vorbereitung zum Examen aus Geschichte
und Geographie off. Gelegenheit und Mithilf.

Mit Bescheid vom 23. Juli 1887 wurde er zur Prüfung zugelassen
und erhielt folgende Fragen zur schriftlichen Bearbeitung:

I. Aus dem Gebiete der allgemeinen Geschichte (off.):

Welchen Platz haben die letzten vier Bücher (III-IV) von Gregorius Turonensis
'Historia ecclesiastica Francorum' (ed. Migne Paris 1849)? Welches Bild
vom Zustand der Cultur der Franken liefert sich auf Grundlage

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres

Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

DANES
PICTA
COM

darstellen unterworfen? Hierbei wird nach anderen Worten Leball's
Sich über Gregor von Tours (II. Auflage) zu raten zu raten sein?

II. Über den Gehalt der Geographia (II.)

Es ist eine unzufriedenliche Darstellung der statistischen Verhältnisse der
Monarchie durch Märsen zu geben, und zwar: 1) in Hinsicht auf die
Nationalitätsverhältnisse, 2) die Zuwachsbewegung der Bevölkerung.

Ad 1) soll besonders die Staatsgrenzen mit den christlichen Ländern und
denen der Kaiser gesehrt werden. Ad 2) werden besonders die verschiedenen
Länder und deren Zusammenfassung mit den verschiedenen Ländern,
sowie die dgl. zu berücksichtigen sein.

III. Die politische Verfassung von Frankreich:

Es ist die politische Verfassung von Frankreich nach der Verfassung
von 1830 darzustellen, und in wie weit ist ihre politische Verfassung
auf der Basis ^{der} Verfassung?

Der Candidat besaß seine Arbeiten mit demselben Eifer und
Lust und einer hohen unerschütterlichen Ausdauer und
24. April bezw. 10. und 14. Mai 1839 an. - Das nun zu dem 118. 1/2. Folio,
sowie demselben Elaborat aus der allgemeinen Geschichte aus,
sowie, so hat der Candidat auch gegeben, als von ihm aus
werden. Es hat nicht nur die ganze Geschichte der Verfassung von
Tours nach dem Inhalt zu demselben seiner Verfassung gegeben, sondern
er hat auch dessen Verfassungsgeschichte mit seiner politischen Geschichte
in Zusammenhang zu bringen versucht, also alle Werke Gregor's, nicht
nur dessen Verfassungsgeschichte, in den Bereich seiner Verfassungsgeschichte
gebracht. Hierbei zeigt er nicht bloß großen Fleiß sondern auch eine unerschütterliche
kritische Talant und ihm entgegen ist seine persönliche Darstellung
bestimmt und klar. Neben Gregor's Worten hat der Candidat einige
der wichtigsten Monographien über ihn benutzt, so wie die von Leball
von Leball die Arbeiten von Manet, Pétigny, Kries, Lohm u. v. d. r. mit
Fleiß und nicht ohne Verstand benutzt. Auf als fast bewundernswürdig
bedeutet werden. — In dem Elaborat aus Geographie (2. Aufl. von
Zürich 1835 Folio) ist die Geschichte der Verfassung von Märsen nicht
zu der Verfassungsgeschichte sondern offiziellen Quellen mit großer
Lust gegeben. Der ganze Inhalt, Darstellung der nationalen Verfassung,
nicht ist nicht mit größerer Lust und besserem Verständnis gearbeitet.

Kammer -

der Karolingischen Kammer zum bairischen Herzogthum nach der Kaiserl.
 Verfügung vom 8. 1. 17, in der Zeit der Lichwigt der Kassen und seiner Befugnisse,
 in der bairischen Kammer - abzugeben von dem Kaiserlichen über die Ein-
 richtung, die ihr schon Karl d. Gr. gegeben - und danach steht man wegen,
 auch nach der Fortsetzung, wie seit Lichwigt d. R. die Karolingische Kammer
 war, wie sie sich später, seit 955, als königliche Kammer entwickelte und
 zu Ludwig stellte. Auf die Entstehung des Jahres 1138 wird übergeben, dass
 weitere Veränderungen durchgeführt sind und dass der Kaiser das privilegium
 minus vom 1156 formen der Fugge nach der Stellung der Markgrafen
 zum bairischen Herzogthum n. 9. 16 - 1156 wieder in die Kaiserliche
 gegeben. Obwohl besser stellt sich das von 6. 3. 17 abgelesene Elaborat II
 (3. 17. fol.) heraus, wenn man von der Überflüssigkeit der Aufsätze,
 einigen ablässt, da sich die Arbeit über die die Kaiser stellt und nur
 in einem Mittelstück zu ~~hast~~ ^{weist} abhebt. Für die wesentlichen Mängel
 der beiden Exilalabore kann die gesamte und ausserordentlich
 Darstellung mit Hilfe der Aufschreibungen. In der ganzen Form
 dieser die bairische Kaiserliche Kammer übergebenen Aufschreibungen und der
 istarischen Aufsätze nur als mindestens genügt bezeichnet
 werden. In der zweiten Kaiserliche Kammer liegen folgende Punkte
 zur Darstellung vor: I. (Donnerstag) mit der allgemeinen Aufsätze:
 der Candidat zu den Kaiser von Augustus bis Nero auf sich selbst
 ihren Charakter, die Grundzüge ihrer Regierung, ihre Provinzen,
 den Zustand Rom und der Provinzen unter ihnen und die Quellen
 ihrer Aufsätze. II. (Freitag) mit der Geographie: a, Geographie
 und continentales Klima (mit Lichwigt), b, Geographische Skizze der
 Kaiserlichen Aufsätze. - In dem im 1. 17. abgelesenen
Elaborat I (allgemeine Aufsätze) hat der Candidat auf 17. Folien
 die ihm gegebenen Aufträge im großen und ganzen richtig gelöst,
 im einzelnen aber ist manche wichtige Aufstellung zu berücksichtigen
 und manche übergegangen, was nicht immer zu vermeiden dürfte.
 Vollkommen korrekt ist, was im Aufsatze des Aufsatzes über die
 Quellen der Kaiserlichen Aufsätze von Augustus bis Nero gesagt wird.
 Folglich dass das Gebot nur als genügt gelten. - In dem
 im 1. 17. abgelesenen Elaborat II mit der Geographie (6. 17. fol.)
 zeigt die Darstellung der Aufträge a, dass der Candidat im allgemeinen

[illegible]

die mindeste Verfassung mindest am 28. Januar d. J. von
3 bis 6 1/2 Uhr abgehalten. Die Beschlüsse hatte der Ausschuss folgender
Frage zu betrachten: I. Ueb der allgemeinen Verfassung: 1/ Vorschlag
auf der Welt der Welt, 2/ Mongolen mit ihrer Kultur, 3/ die Kaiserin,
allgemeine Kaiserin, die Kaiserin, die Kaiserin, die Kaiserin,
der Kaiserin, 4/ Kaiserin Kaiserin, der Kaiserin, 5/ die Kaiserin,
6/ die Kaiserin Kaiserin, 7/ Kaiserin Kaiserin der Kaiserin
Kaiserin 8/ Kaiserin mit dem Kaiserin, 9/ die Kaiserin als Kaiserin,
10/ Kaiserin Kaiserin zum Kaiserin Kaiserin, 11/ Kaiserin, 12/ Kaiserin,
als Kaiserin urbis et orbis, 13/ Kaiserin Kaiserin Kaiserin I und
Kaiserin III, 14/ Kaiser der Kaiserin und Kaiserin Kaiserin. — Von diesen
Frage finden einige sehr befriedigend, einige geringend, einige
nur mit Kaiserin geringend Kaiserin. — II. Ueb der Kaiserin Kaiserin
Verfassung: 1/ die Kaiserin Kaiserin der Kaiserin von d. J., 2/ Kaiserin I
von Kaiserin und Kaiserin Kaiserin für die Kaiserin Kaiserin,
3/ Kaiserin Kaiserin und Kaiserin zu Kaiserin und Kaiserin
nur der Kaiserin der Kaiserin Kaiserin der Kaiserin, 4/ Kaiserin
Kaiserin d. J. Kaiserin II. und Kaiserin Kaiserin Politik. 5/ die
Kaiserin Kaiserin R. Kaiserin I. 6/ Kaiserin Kaiserin R. Kaiserin II. und
die Kaiserin bis zur Kaiserin der Kaiserin (1611). 7/ R. Kaiserin II.
Politik der Kaiserin Kaiserin und die Kaiserin Kaiserin von d. J.
Kaiserin werden 2/ befriedigend, alle Kaiserin geringend Kaiserin,
Kaiserin. — III. Ueb der Kaiserin: 1/ Kaiserin Kaiserin, Kaiserin

Maxima und Minima des Luftdruckes, ihre Bewegung; Witterungsverhältnisse,
 2/ die wichtigsten Regelmäßigkeiten und die verschiedenen geyographischen
 Breiten, 3/ der Lauf des Nil, klimatischer Charakter der verschiedenen
 Gebiete; Regenzeiten, 4/ Japan, allgemeiner Charakter des Landes,
 Gewässer, 5/ der Fuß des asiatischen Hochs und der Somali. — Diese Fragen
 konnten zunächst nur mit Rücksicht beantwortet werden, während
 Gebiete der Länderkunde zeigte sich der Überblick auffinden besser
 beantwortet als auf dem der physikalisch-geographischen.
 Im ganzen ist der Charakter der Prüfung mit Geographie wohl
 harmonisch. — II. Aus der lateinischen Sprache: Einige Versungen
 über Livius, eine Geseftswort und dessen Quellen finden keine
 genügende Beantwortung, dagegen überfetzte der Candidat Liv. XXI. 5.
 recht befriedigend. — I. Aus der deutschen Sprache: Mehrere
 Versungen über Herodot, Thukydides und Xenophon, welche genügend
 beantwortet wurden, überfetzte und erläuterte der Candidat Xenophon
 Anab. III 154 u. 5 mit Rücksicht in befriedigender Weise. — II. Aus dem
 Griechischen als Übersetzungsgegenstand: 1/ Congruentia, Declination
 besonders des Genitivs, 2/ Willkür der Namen, 3/ Götter, Abhängig
 und Masfrit, Egmont, 4/ Lessings Nathan. — Fragen wurden
 1/ befriedigend, 2/ und 4/ genügend, 3/ ungenügend beantwortet.

Auf diesen nunmehr bestätigten und ergänzten
 Leistungen beschloß die mitgetragene Commission, Johann
Carl Schubert die Befähigung zu erkennen, Griechisch und
Geographie als Lehrsächer unter Gebrauch des Griechischen als
Übersetzungsgegenstand zu lehren.

Gratz, am 1. März 1891.

K. K. Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien und
 Realschulen.

Dr. Max Ritter von Karajan

Director



Dr. Joh. v. Weiss

Dr. J. v. Thones

Dr. Ed. Richter.

Collationirt und Druck von dem

Herbei doryaniferau, auf 2 Lagen
draußen mit einem 1/2 und 500
Ningolmarke draußem Original
in ylnfland befunden.

Legatit Camé des St. Lazare & Cyrenais
Grachaditz, am 9. Juni 1893.

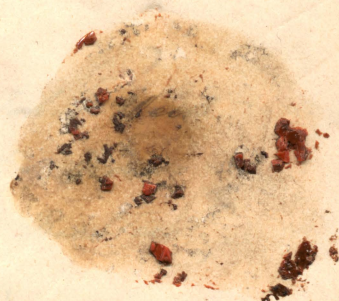


Jann

C



C



Absehrift

N 141 ex 1895/6

Prüfungszeugnis.

Herr Carl Schubert, geboren am 4. Juli 1856 zu Vöcklabruck in Oberösterreich, römisch-katholischer Confession, besuchte das k. k. Salzburg. Gymnasium /: in den Jahren 1868 bis 1876/, wo er auf die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung bestand. Darauf studierte er das Recht in Wien. Nachdem er sein Zeugnis vom 1. März 1891, N. 1949 von der wissenschaftlichen k. k. Prüfungskommission für das Landesstudium Gymnasien und Realgymnasien in Graz mit Befriedigung und Empfehlung als Jungstudienrat im Gebrauch des Deutschen als Unterrichtsprache angenommen wurde, meldete er sich im Monate Februar 1894 bei der k. k. Prüfungskommission zur Erweiterungsprüfung mit dem deutschen Text als Jungstudienrat. Es wurde über seinen Antrag, die Prüfung der Fortbildung im September 1894 von dieser Prüfung abzuweisen. Im Monate Juli 1896 meldete sich der Candidat ~~von neuem~~ bei der k. k. Prüfungskommission von neuem zur Erweiterungsprüfung mit dem deutschen Text als Jungstudienrat. — Diese Prüfung wurde nach der Prüfungsordnung vom Jahre 1884 vorgenommen.

Hausarbeit.

Die Commission hat den Candidaten von der schriftlichen Prüfungsbearbeitung befreit auf Grund der von ihm vorgelegten und vorgelegten gedruckten Abhandlung: „Über die Gliederung der Sprachtöne Walthers von der Vogelweide in metrische Gruppen“ /: Tag und Nacht mit dem Programm

Der Landt. Oberrealpfeiler in Kremsier für das Herbstjahr 1894/5, über
welche der Inspektor der polytechnischen Hochschule abzugeben ist; Guyan
Kirche. Abrechnung, die zu erst als Programm der Landt. Oberrealpfeiler
in Kremsier aufzuführen ist, lassen sich in Bezug auf die Ausführung des
Hoffes und den Gang der Unterweisung nicht einverstanden, dass
zuletzt für von großem Fleiß und gründlicher Kenntnis der Dichtung.
von Wulfers. Dargestellt zu sein die Abfertigung der Arbeit
in Bezug auf Überprüfbarkeit, aber gerade mit diesen Abfertigungen
nicht übereinstimmend, dass der Professor in seiner unermesslichen Arbeit
nicht nur die Überprüfbarkeit der geschriebenen und mündlichen
Vorlesungen der Arbeitskraft Wulfers einzubringen. Die
Arbeit kann daher als Arbeitskraft angenommen und der Professor
mit Güte dieser Arbeit zu den weiteren Teilen der Prüfung zu
gelassen werden.

Clausurarbeit.

für den 18. Mai 1894.

Aufgaben aus dem Deutschen: 1.) Welche Stoffe sind für Klopstock in
seinen Oden im Gespräch? 2.) Übersetzung und Erklärung von Walther
von der Vogelweide ed. Lachmann, S. 49 V. 25 - S. 50 V. 18.

Urteil: Die erste Klausurarbeit zeigt von gründlicher Arbeit,
wissen und kann sich in formeller Hinsicht gewinnen, obgleich das
das Laster, möglichst sich zu zeigen die Arbeit und Überprüfbar-
keit der Stoffhaltung abzuwehnen ist. Die zweite Klausurarbeit
kann abgelesen von einer Stelle, wo der Text selbst unklar ist,
als dieses ist befragend betrachtet worden. Der Kandidat kann
mit Güte dieser Klausurarbeit zu mündlichen Prüfung zu
gelassen werden.

Mündliche Prüfung.

für den 22. Mai 1894.

Aus dem Deutschen: Zu erst würde der Kandidat aufgefordert, vier

Kropfen des Uebungsunterrichts /: ed. Karmiche, S. 253, V. 1-4: / zu schreiben
und gemeinschaftlich zu erklären. Zudem werden es befragt: über mittel,
für deutsche Vorkämpfer, über die wissenschaftlichen Leistungen des Uebungsunter-
richts, über die wissenschaftliche Literatur, über die Bedeutung des Lern-
unterrichts und Vorkämpfers in der deutschen Literaturgeschichte des
späteren Mittelalters, über Brant, Murner und den altpöppeligen Jünger,
Niskanen, über Fischer, über Andreas Gryphius. Jener soll folgen im
Anschluß an die Lektüre von Fischer hinsichtlich der Zeitgeschichte
„Die Horen“ folgen über den freundschaftlichen Schiller und Goethe,
über ihre politischen Ansichten und ihre Bildungsbildung, sowie über Schillers
wissenschaftlichen Abhandlungen. Das Ergebnis der Prüfung kann als be-
friedigend bezeichnet werden.

Auf Grund des obigen Vorschlags der Prüfung soll die unter-
zeichnete Prüfungskommission beschließen, Herrn Carl Schubert
für befähigt zu erklären, die deutsche Sprache als Lehrfach unter
Gebührung der deutschen Unterrichtspraxis in Gymnasien und Real-
schulen zu lehren.

K. k. Prüfungskommission für das Lehramt an Gymnasien und
Realschulen.

Krakau, am 22. Mai 1897.

Dr. Franz Cerny von Schwarzenberg,
Director der Prüfungskommission.
Kreuznach.
J. Karlin'ski.

L. S.



Geprüft und wird in Übereinstimmung
dieser Abschrift mit... fl. kr.
gestempelten Abschrift bestätigt.



Gerichtskanzlei No. 1.
k. Bezirksgerichtes in Kremsier
15. April 1898

Worisch
RR. Official

Handwritten signature or initials, possibly "J. F.", in dark ink.

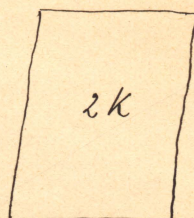
Handwritten text, possibly a date or address, in dark ink.



7. 12 ex 1898/9.

Abschrift.

13



Prüfungs. Zeugnis.

Herr Karl Schubert, geboren am 4. Juli 1856 zu Vöcklabruck in Oberösterreich, römisch-katholischer Confession, besuchte das k.k. Salzburger Gymnasium (in den Jahren 1878-76), wo er eine Maturitätsprüfung mit Auszeichnung bestand. Darauf studierte er zwei Jahre Theologie (1876/77 bis 1878/79) an der philosophischen Facultät in Wien. Nachdem er sein Zeugnis vom 1. März 1891 Nr. 1949 von der wissenschaftlichen k.k. Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien und Realpfeiden in Graz mit Geschichte und Geographie als Hauptfächern, unter Gebrauch des Deutschen als Unterrichtssprache approbirt worden, und nachdem er sein Zeugnis vom 21. Mai 1897 Nr. 141 (ex 1895/6) von der wissenschaftlichen k.k. Prüfungscommission für das Lehramt an Gymnasien und Realpfeiden in Krakau auf Grund der bestandenen Fortbildungsprüfung der Approbation mit der Deutschen Sprache als Hauptfach erhalten hatte, meldete er sich am 1. October 1898 bei der ungarischen k.k. Prüfungscommission zur Fortbildungsprüfung mit der philosophischen Propädeutik als Hauptfach unter Gebrauch des Deutschen als Unterrichtssprache. Diese Prüfung wurde auf der Prüfungsschrift vom Jahre 1897 vor, genommen.

Hausarbeit.

Aus der philosophischen Propädeutik. Thema: Was antworten unsere Sinne, Empfindungen? (Kritische Darstellung der Lehre von Hering mit Berücksichtigung von Hölzer's Darstellung in seiner 'Psychologie' und Wundt's 'Vorles. in Tübingen, Grundriss der Psychologie'). - Urtheil: Herr Schubert hat eine sehr reichhaltige Arbeit eingeleistet als Antwort auf die ihm gestellte Frage. Das Vorleser mußte natürlich zur Hering'schen Hypothese Stellung nehmen, was er thut, aber auch selbst gut zu verstehen ist, obwohl er das eigentliche Thema nicht, sondern nur die Berücksichtigung von Hering, Lotze, Hölzer und Wundt. Gerniß der gestellten Aufgabe hat er die beiden letzteren eingehend berücksichtigt, die Punkte, in denen er ihnen nicht beistimmen kann, gut gekennzeichnet und das er eine große

und yournliche Lauszeit hind gibt, kann seine Arbeit, die auf philipp
sich überzieht, als soziny luf yon d'cinob'arban.

Censurarbeit

(June 10. Miss 1901).

Aufgaben aus der philosophischen Propädeutik: 1.) Es sollen die Aufgaben der Association und Reproduction der Vorstellungen dargestellt, und Beispiele anverwandelt und auf ihren wissenschaftlichen Wert geprüft werden. - 2.) Es sollen Vorleser und Verfasser der philosophischen und wissenschaftlichen Induction beschrieben und ihre Bedeutung und ihre Wichtigkeit für die philosophischen Beweise geprüft werden. - Urtheil: Die beiden Theorien, arbeiten das Ganze bestritten können, obwohl sie etwas richtig ist, gefallt nicht, trotzdem im allgemeinen als geringwertig bezeichnet werden, da der Verfasser sowohl in der Darstellung als auch in der Befolgung der Forderung der wissenschaftlichen Anforderungen aufzufallen ist.

Minuliche Prüfung

(mar 13. Mar 1901).

Aus der philosophischen Propädeutik: Sein Erkenntnis werden folgen,
da fragen gestellt: 1.) Ueber Wahrheit und Wahrheitsbeweis des Schleiermachers;
2.) Ueber Erkenntnis das Mittelbegriffes; 3.) Ueber den Grundgedanken der
Association; 4.) Ueber Empfindung und Nutzen der psychologischen
Empfindung. - Alle Frage fragen ist der Erkenntnis ganzig
beantwortet.

hief Grund des obigen Beschlusses der Prüfung für die im kaiserlichen
Prüfungsausschuss beschlossenen, Herrn Karl Schubert für die

prüft zu erklären. Die philosophische Propädeutik als Einführung
 in das Gebraue des lateinischen Unterrichtes in Gymnasien
 zu lesen.

K. k. Prüfungskommission für das Lehramt an Gymnasien
 und Realschulen.

Prag, am 13. März 1901.

franz Beray von Schwarzenberg
 Director des Plenum.

J. Stefan Pavlicki
 o. ö. prof. der phil.
 Leo Herzbach

L. S.



Beide die Übereinstimmung
 diese Abschrift mit der mit... fl. 2 K
 gestempelten Abschrift bestätigt.

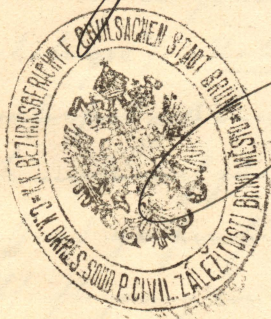
Gerichtskanzlei

des k. k. Bezirksgerichtes in bürgerlichen

Rechtsangelegenheiten Stadt-Brünn

011

L. Trimmer 1902



Erkennung
 offiziell

G





Curriculum vitae.

Der Unterzeichnete ist am 4. Juli 1856 zu Vöcklabruck in Oberösterreich als Sohn des kaiserlichen Hofrathes und Director's Carl Friedrich von Kerschbaum geboren und katholischer Confession. Er besuchte zunächst die Volksschule zu Mauthausen in Oberösterreich und dann vom Herbst 1869 bis 1875/6 das Humanisymnasium zu Salzburg, von welcher Anstalt er am 8. Juli 1876 die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung bestand. Hierauf bezog er wieder daselbst das Salzburger Lyceum der Universität zu Wien, wo er durch seine Kenntnisse in den philosophischen, historischen, geographischen, classisch-philologischen und physikalischen Collegien sich, von einem Lehrer freigekauft und zum ersten Mal, wurde. Auf Vollendung der Universitätsstudien übernahm er eine Lehraufstellung, leistete während vom October 1880 - 1881 seiner Militärpflicht genüge und legte die Kaiserlich-königliche Prüfung im kaiserlichen Theile mit sehr gutem Erfolge ab. Vom April 1881 ab war er in Wien als Privatlehrer, vom September 1886 bis Juli 1891 als Studienrath am Studienhofe in Pilsnitz in Lothringen thätig. Während dieser Zeit wurde er Anfang December 1887 zum Zögling der Kaiserl. für Volksschulen

an der deutschesten Lehrerbildungsanstalt in Lüttich, mit 1. März 1891 in
 Lehrbefähigung für Gymnasien und Gymnasien als Junglehrer bei der
 k. k. Prüfungskommission für das Lehramt an Gymnasien und Realpfulen
 in Graz. Mit September 1891 trat er als stellvertretender Direktor, mit dem
 26. März 1892 als Direktor am Theresiengymnasium in Wien in Lüttich
 in den öffentlichen Lehrdienst und bekleidete nebenbei in Lüttich die Stelle
 der Halle eines Professors am städt. Lehrerseminar in Lüttich. Im
 Jahr 1892/3 war er als Direktor am Communales Theresiengymnasium
 in Frankfurt, im folgenden Jahr 1893 als solcher an der deutschesten Theresi-
 enrealschule in Wien und zugleich als Hilfslehrer an der deutschesten
 Theresiengymnasialschule in Wien beauftragt und wurde mit 1. September 1894
 zum wirklichen Lehrer an der Lüttich, Realschule in Lüttich,
 ernannt. Am 1. Oktober 1897 wurde er als ständiger Lehrer, Hilfslehrer unter gleich-
 zeitiger Vorlesung des Professors titel am Lehrstuhl definitiv beauftragt,
 und verlesen stündlich er mit seinem Vortrags in den Theresienanstalt im
 September 1899 beendet. In der Zeit seiner definitiven Beauftragung wurde
 er sich bei der k. k. Prüfungskommission für das Lehramt an Gymnasien
 und Realpfulen in Wien mit 22. März 1897 in Lehrbefähigung für
 Deutsch als Junglehrer, mit 13. März 1901 wurde für philosophische Propädeutik.
 Seine literarische Tätigkeit hat hauptsächlich sich auf die Abfassung von
 zwei Programmabhandlungen: „Über die Gliederung des Gymnasiums Neuland
 von der Vorklasse in mehrere Gruppen.“ (Zusammenfassung des Lehrplans

Abdruck in Anstalt, 1896), Katalog der Landesbibliothek (Landsch.
 Anstalt der Landesbibliothek in Anstalt, 1899). Die Anstalt
 wurde als eine reichhaltige Leseanstalt von der Anstalt, der
 Anstalt der Anstalt, für die Anstalt für die Anstalt der Anstalt,
 in Anstalt, Land III, 1891.

Land, im April 1902.

Karl Scherckh,

h. h. Professor an der Anstalt der Anstalt.
 Anstalt in Land.

20

6

78

ad N. 204.

21

Urtheil über die

von Herrn Karl Schubert pro gradu vorgelegte Abhandlung:

„Die Fiktion der Spruchform Walthers von der Vogelweide“.

Gegen diese Abhandlung ließe sich in Bezug auf die Anordnung der Stoffe und den Gang der Untersuchung mancher einwenden; doch ruft sie von großem Fleiß und gründlichem Kennt-
niß der Dichtungen Walthers. Durch die die zahllosen Abweichungen validiert die
Arbeit in Bezug auf Klarheit, aber gerade aus diesen Abweichungen geht
hervor, daß der Verfasser in höchst anerkennenswerther Weise betrieht war, in der
Vorständniß der geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Vorbedingungen der Werk-
samkeit Walthers einzuordnen. ^{Referent ist der Ansicht, daß der Candidat auf Grund}
dieser Arbeit zu dem höheren Grade der Prüfung pro gradu zugelassen werden kann.

Greuzen

Kessen 12 IV. 02.

Von und interessant wird namentlich einige Bemerkungen über das Verhältniß
Walthers zum Patriarchen Wolffer von Aquileja. In manchen Hinsicht sind freilich
die bereits 1896 veröffentlichten Untersuchungen des Verfassers durch die einwei-
sen aus dem Bereich der Walthers-Literatur überholt.
von mir selbst regeprüft.

Greuzen

22

18

G. -

Kraków, d. 13/5 1875 r.

Wznow. ex. Rady Sworn
Prof. J. L. Smolce
Kamerynistom.

Przesyłam rozprawę „Pro gradu” p.
Karola Schübörtha z prośbą o ocenę
na piśmie, by na jej podstawie kan-
dydat mógł być przypuszczony do wygo-
rkoś. -

Gratias W. fil.
Carmen

24

20

Beurteilung der von Karl Schuchardt pro gradu vorgelegten Abhandlung

„Ueber die Gliederung der Spruchweise Walthers von der Vogelweide.

in metrische Gruppen. 1896.

Das vom Verfasser gewählte Thema ist, nach dem was darüber schon gesagt worden ist, nicht ergiebig und konnte nicht zu bedeutenden, ^{ja nicht einmal kleinen} Resultaten führen. Er bespricht die Spruchweise in chronologischer Folge, die er Stellenweise zu berichtigen versucht. Den Zusammenhang der Sprache mit den Lebensumständen des Dichters und mit den politischen Ereignissen versteht er ganz gut und auch ich hier möchte es einiger genauer feststellen. Im Ganzen fehlt es seine Untersuchung nach einer richtigen literarhistorischen Methode und so kann er in den folgenden Stadien der Prüfung zugelassen werden.

Krakau den 16^{ten} Mai 1903.

Hr. Wawrzynski:



27
115.

Absolutorium.

Wir, Rector der k. k. Universität zu Wien
und Decan der ~~philosophischen~~ Facultät,

bestätigen hiemit, dass der Studirende der *Philosophie*
Herr *Karl Schubert*

gebürtig aus *Wöhlabruck im Oberoesterreich*

auf Grundlage *Des Maturitätszeugnisses* *Edato Salz-*
burg vom 8^{ten} Juli 1876 *si benig sechs* */*

in die akademischen Studien aufgenommen worden sei,

vom *Winter* Semester des Studienjahres *1876/77*.

bis zum *Sommer* Semester des Studienjahres *1877*.

an der ~~philosophischen~~ Facultät studirt,

die ~~philosophischen~~ Studien den bestehenden

Anordnungen gemäss vollendet und während dieser Zeit folgende

Vorlesungen besucht habe:

Namen der Docenten	Gegenstände der besuchten Vorlesungen	Wochentliche Stundenzahl derselben	Anmerkung
<i>1 Winter Semester 1876/77.</i>			
<i>Prof. Lammasch</i>	<i>deutscher Grammatik</i>	<i>3.</i>	
<i>Prof. Hymmel</i>	<i>allgemeine Mathematik</i>	<i>3.</i>	
<i>Prof. Schönbauer</i>	<i>altgriechische Grammatik</i>	<i>3.</i>	
<i>Prof. Schönbauer</i>	<i>altgriechische Verbindungen</i>	<i>2.</i>	
<i>Prof. Schönbauer</i>	<i>allgemeine Geschichte</i>	<i>5.</i>	
<i>Prof. Schönbauer</i>	<i>Römische Geschichte</i>	<i>3.</i>	
<i>Prof. Schönbauer</i>	<i>griechische Geschichte</i>	<i>2 p.</i>	

Namen der Docenten	Gegenstände der besuchten Vorlesungen	Wochentliche Stundenzahl derselben	Anmerkung
<u>II. Sommer Semester 1877.</u>			
Dr. Himmelman	Geschichte von Schlesien Königszeit.	4.	
Dr. Hündgen	Allgemeine Geschichte. Ausb. gung des Alltagswiss.	5.	
Derselbe	Historisches Seminar.	2.	
Dr. Baumgarten	Geschichte von Danzig Literatur seit dem 12. Jhd.	2.	
Derselbe	Lehrbuch Grammatik.	1.	
Dr. Hering	Allgemeine Vorlesung	2.	
Derselbe	Grammatische Alltagswiss.	3.	
<u>III. Winter Semester 1877/8.</u>			
Dr. Baumgarten	Geschichte von Danzig Literatur seit dem Mittel alt 12. Jhd. bis 18. Jhd.	3.	
Dr. Hering	Lehrbuch der Literatur. Geschichte.	4.	
Derselbe	Erklärung altdeutscher Dichtungen.	2.	
Derselbe	Mittelalt. deutsche Lit. Lehrbuch.	2.	
Dr. Müller	Grammatik der Sanskritsprache	2.	
Derselbe	Vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen I.	2.	
Derselbe	Lehrbuch der Ethnographie	1.	
Derselbe	Lehrbuch der Sprach- wissenschaft.	1.	
<u>IV. Sommer Semester 1878.</u>			
Dr. Baumgarten	Geschichte von Danzig Literatur seit dem Mittel alt 12. Jhd. bis 18. Jhd.	3.	
Dr. Hering	Allgemeine Literatur- geschichte.	4.	
Derselbe	Mittelalt. deutsche Lit. Lehrbuch (Lehrb.)	2.	
Dr. Müller	Vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen II.	2.	

Namen der Docenten	Gegenstände der besuchten Vorlesungen	Wochentliche Stundenzahl derselben	Anmerkung
Herr Müller	Lekturen über die Landeskunde . . .	2.	
Herrn	Grammatik der deutschen Sprache . . .	1.	
<u>V. Winter Semester 1878/9.</u>			
Herr Vogt	Allgemeine Pädagogik . . .	3.	
Herrn	deutsche Grammatik . . .	4.	
Herrn	Lekturen über die deutsche Literatur . . .	3.	
<u>VI. Sommer Semester 1879.</u>			
Herrn	deutsche Grammatik . . .	3.	
Herrn	Lekturen über die deutsche Literatur . . .	2.	
Herrn	Lekturen über die deutsche Literatur . . .	4.	
Herrn	Lekturen über die deutsche Literatur . . .	2.	

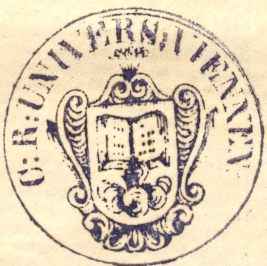
Das akademische Benehmen des Candidaten war den gesetzlichen Bestimmungen vollkommen entsprechend.

Zu Urkunde dessen bekräftigen wir dieses Zeugniß mit unserer Unterschrift und dem Siegel der Universität.

Wien, den 4. August 1879.

Sieger.

Rektor der Universität.



D. H. R. v. Feßberg

Für den Decan der
philosophischen

Facultät.

Protokolls. Leback &

über die im Jahre 1884 vorgenommene Eingriffe, Principiellen des Aufschubes und Verzugs.

[illegible]

Wien, am 15. October 1881.

W. Jacob Black.

Frang von Forstner M^{rs}.



und dem von dem Kaiserlichen
 Minister, mit einem 1000 Lari
 Vergleichsmarkte Professor
 Original - gleichlautend befin-
 den.

Gegeben ist der k. k. Bezirksgericht
 Prachowitz, am 29. April 1893.



Janus

unfaded
92



C

Zeugnis der Reife für Volksschulen.

1H
Jahr

Karl Schusterth aus Vöcklabruck in Oberösterreich, geboren am 4. Juli 1856, katholischer Confession, studierte erst Pädagogik am k. k. Gymnasium in Tulln, sodann philosophische Facultät in Wien beendete mit seinem Matrikel Juli 1884 das Studium der Pädagogik an der k. k. Deutschen Lehrer-Bildungsausschuss in Budweis mit vortrefflichem Erfolge mit Auszeichnung:

Obbligate Fächer:

Leistung:

Religion
Pädagogik
Specielle Methodik und praktische Übungen
Deutsche Unterrichtssprache
Geographie
Geschichte und vaterländische Verfassungslehre
Mathematik und geometrisches Zeichnen
Naturgeschichte
Naturlehre
Landwirtschaftslehre
Schönschreiben
Freihandzeichnen
Gesang
Violinspiel
Orgelspiel
Turnen.

vortrefflich! mit Maturitätszeugnis.
befriedigend (wissenschaftlich) /
genügend
vortrefflich
vortrefflich
vortrefflich
lobenswerth
lobenswerth
lobenswerth
lobenswerth
befriedigend
befriedigend
befriedigend
genügend
genügend
genügend

Mit Maturitätszeugnis
genügend hat
k. k. Gymnasium
in Tulln vom
8. Juli 1884.

Nicht obligate Fächer:

Böhmische Sprache

o

Ein pithliges Masfalten war

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wird dem Candidaten der Kenntnis der
Reise ——— zugeordnet, wofür derselbe zur provisorischen Aufstellung
als Unterlehrer oder Lehrer an öffentlichen Volksschulen mit deutscher
Unterrichtspraxis beauftragt ist.

Der Candidat bezug nehmend der Bildungsbüro in ———
Hauptstadt im Zusammenhang von ——— Gärten
mit dem ——— und fast fünf vorgeflichtet, muss bestmögliche
Reiseprüfung am nächsten nach seiner lang dem Lehrkräfte an öffentlichen Schulen
——— sich zu widmen.

26. September corr. Wenz.

Brüder, am 12. Juli 1887.

J. Berger
Mitglied des k. k. Landesoberlehrers.

D. A. Ruschka
Director des k. k. Deutschen Lehrerbildungsanstalt.

L. S.



Collaboriert und dem von der Partei
vorgewiesenen, mit einer 1. se. Kommit.
nach der Aufstellung Originalen gleichförmig
sind beifolgend.
Ergeben die k. k. Bezirksgerichtspräsidenten Prachaticz,
am 29. März 1893.



Janus
k. k. Bez. Ger. Prachaticz

J

Maturitäts- Zeugnis.

Schubert Karl. geb. 4. Juli 1856 zu Völkelsbrunn
in Oberösterreich, Kuffolitz, absolvierte alle 8 Klassen
von K. K. Salzburger Gymnasium von
Oktober 1868 bis Juli 1876.

beurtheilt

und ^{hat} ist der Maturitäts- Prüfung vor der mündlichen
mündlichen Prüfungs- Commission erschienen.

Auf Grund desselben wird ihm nachstehendes
Zeugnis ausgestellt:

Vollständiger Unterricht: lobenswerth.

Leistungen in den einzelnen Prüfungs- Gegenständen

a) In der Maturitäts- Prüfung.

Religionslehre:	vorzüglich
Lateinische Sprache	vorzüglich
Griechische Sprache	vorzüglich
Deutsch Sprache	vorzüglich
Geometrie und Geographie	vorzüglich
Mathematik	lobenswerth
Naturlehre	lobenswerth

c). Außer der Maturitäts-Prüfung.

Philosophische Dogmatik..... vorzüglich
 Naturwissenschaften..... Lobauers

Die Prüfung der Schüler und die unzulässige Forderung
 mit Auszeichnung aufgegeben, so sind sie
 findig ist

Zeugnis der Reife zum Besuch einer Universität.

nützplatt.

St.

1. H.

L. S.

Salzburg, am 8. Juli 1876.

Schwauel

K. K. Landesschulinspektor.

Dr. Pick.

K. K. Gymnasialdirector.

C. Wolf.

Hege.

F. Fried. Königsberger

Jos. Muffner.

F. Richter.



Im Original mit dem Original - wahren

33 41

A circular postmark from Prachatitz. The text around the top inner edge reads "K. K. BEZIRKS-OBERAMT". The text around the bottom inner edge reads "D. O. K. KREIHAUS". The word "PRACHATITZ" is written across the center in two lines. In the center is a detailed coat of arms featuring a crown, two lions, and a central shield with various symbols. The year "1890" is partially visible at the bottom right.

Yours & Friends

42

34

R

Wol